Trikots fürs neue Nationalteam

Schützen-Hilfe spendiert dem BRK die Ausstattung zur Futsal-EM für psychisch kranke Menschen

Von Yannick Fürsich

Freuen sich über die Zusammenarbeit: Andi Achatz (v.l.) von der Schützen-Hilfe, BRK-Kreisgeschäftsführer Gerhard Gansl, Stefan Burger vom SpDi in Plattling und Reinhard Leberfing von der Schützen-Hilfe bei der Übergabe beim BRK-Kreisverband Deggendorf. – Foto: Fürsich

Plattling/Vilshofen. Anfang dieses Jahres hat Stefan Burger vom Sozialpsychiatrischen Dienst in Plattling einen Anruf aus Italien erhalten. Er soll eine deutsche Mannschaft organisieren, die das Land bei der diesjährigen Futsal-Europameisterschaft vertritt. Das Besondere: Die Teams sollen nur aus Personen mit psychisch kranken Menschen bestehen. Da der Sozialpsychiatrische Dienst in Plattling mit den „Red Cross Kickern“ ohnehin bereits gut aufgestellt ist, sagte Burger ohne zu zögern zu.

Das Turnier ist ein von der EU gefördertes Sportprojekt. Insgesamt werden Ende September zwölf europäische Mannschaften in Rom um den Europameister-Titel kämpfen. Das einzige Problem für Burger: Neue Trikots, immerhin sollen diese Nationaltrikots sein und das Land repräsentieren, und die Reise nach Rom, wo das Turnier stattfinden wird, kosten viel Geld. Also machte man sich auf die Suche nach Organisationen, die eine solche Aktion finanzieren könnten. Die erste logische Anlaufstelle war der DFB. „Dort wurde leider kein Interesse gezeigt, uns in irgendeiner Art und Weise zu unterstützen“, erzählt Burger enttäuscht. Weder eine formelle Schirmherrschaft, noch materielle Unterstützung in der Form von der Bereitstellung der Nationaltrikots wurde vom Deutschen Fußballbund angeboten.

Günther Skibbe, ebenfalls vom Sozialpsychiatrischen Dienst in Plattling und außerdem Trainer der „Red Cross Kicker“, nahm danach Kontakt zur Robert-Enke-Stiftung auf. Die nach dem ehemaligen Nationaltorwart benannte Stiftung setzt sich intensiv mit dem Thema Depressionen und psychischen Krankheiten auseinander. 2009 nahm sich Enke das Leben und rückte das Thema quasi zum ersten Mal in die Mitte des fußballerischen Diskurses. Von der Stiftung erhielt Skibbe eine Zusage, somit waren immerhin die Trikots im Wert von 1500 Euro finanziert.

Da vom Turnierveranstalter allerdings nur die Unterkunft und die Verpflegung gestellt werden, stand immer noch die Frage der Reisekosten im Raum. Da eine solch lange Reise für eine Gruppe aus psychisch kranken Personen zu organisieren auch ohne finanzielle Probleme bereits eine große Aufgabe ist, stand das Projekt sogar kurzzeitig auf der Kippe, wie Burger erzählt.

Eine Kollegin erzählte ihm schließlich vom Vilshofener Verein von Schützen-Hilfe. Sie hatte zwei der Mitglieder im Zuge des „Festes der Gemeinsamkeiten“ im Sommer kennengelernt. „Es war ein wahnsinnig angenehmes Gespräch mit Reinhard und alle waren direkt begeistert von der Aktion“, erzählt Burger. Also hat Reinhard Leberfing von der Schützen-Hilfe auch direkt zugesagt, somit war auch die Reise nach Rom für die Mannschaft gesichert. „Nur der Termin ist unglücklich. Zu der Zeit sind wir mit der Schützen-Hilfe gerade auf der Wiesn, sonst wären wir zum Zuschauen gekommen“, scherzt Leberfing.

Trotzdem ist geplant, dass die Mannschaft, die aus insgesamt neun Spielern aus Plattling, Bad Tölz und Hamburg besteht, ihre Sponsoren nach dem Turnier noch bei ihrem Stand auf der Wiesn besuchen. Von der Schützenhilfe bekam die Mannschaft trotz der bereits gesicherten Nationaltrikots auch noch einen weiteren Satz Trikots gesponsert. Das war scheinbar langsam auch überfällig. „Unsere alten Trikots sind über 20 Jahre alt, die fallen langsam schon auseinander“, lacht Burger.

Gescoutet wurde das Team unter anderem beim letzten E.A.S.I. Cup, einem Fußballturnier für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, bei dem auch die „Red Cross Kicker“ mitgemacht haben. In Plattling sei man zwar gut aufgestellt, man wollte aber Spieler aus ganz Deutschland mitnehmen, immerhin sollte man eine Nationalmannschaft zusammenstellen.

Manche von ihnen waren noch nie im Ausland, manche saßen noch nie in einem Flugzeug. Für eine ohnehin psychisch vorbelastete Person kann das auch schnell zu viel werden. „Es ist natürlich eine Herausforderung. Trotzdem wird das ganz bestimmt ein unvergessliches Erlebnis für alle Spieler. Sie machen sich auch schon untereinander heiß, teilen zum Beispiel ihre Zeiten und Strecken wenn sie laufen gegangen sind“, erzählt Burger.

Auch Gerhard Gansl, Kreisgeschäftsführer des BRK, bedankte sich herzlich bei der Schützen-Hilfe für die Unterstützung und lobte vor allem das unbürokratischen Prozess. Oft sei es schwierig an finanzielle Unterstützung, gerade beim Thema psychische Erkrankungen zu kommen. Dabei hat sich der Verein sehr kooperativ gezeigt und der Mannschaft von Stefan Burger überhaupt erst die Teilnahme am Turnier ermöglich.

Sowohl Stefan Burger und Gerhard Gansl als auch Reinhard Leberfing und Andi Achatz von der Schützen-Hilfe waren sich einig, dass psychische Erkrankungen in der Gesellschaft noch stets stigmatisiert werden.

„Wenn man Kopfschmerzen hat, nimmt man einfach eine Tablette. Bei einer psychischen Erkrankung ist das nichts anderes“, erklärt Gansl. Somit sind sich alle einig, dass das anstehende Turnier eine wichtige Sache ist, mit der auch international mehr Fokus auf das Thema psychische Gesundheit gelegt wird, um das noch stets bestehende Stigma zu brechen.

Das ist Futsal

Futsal (von spanisch: fútbol sala, also Hallenfußball), ist eine dem Fußball sehr ähnliche Sportart. Im Fünf gegen Fünf wird mit einem kleineren Ball auf Handballtore gespielt. Durch das kleinere Feld (ebenfalls einem Handballfeld ähnlich), die kleineren Tore und eine Vier-Sekunden-Regel, die ruhende Bälle zeitlich begrenzt, ist das Spiel außerdem sehr dynamisch.